

Beirat für wissenschaftliche Bibliotheken des Landes Sachsen-Anhalt

Protokoll der Sitzung des Beirates am 11.02.08 in der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt in Halle

Teilnehmerinnen und Teilnehmer:

Herr Dr. Baumann	HS Merseburg (FH)
Herr Blume	UB Magdeburg
Herr Dr. Janson	HS Merseburg (FH)
Frau Kettmann	EHS f. Kirchenmusik Halle
Herr Köhler	ThHS Friedensau
Frau Dr. Klosterberg	Franckesche Stiftungen
Frau Kümmel	HS Magdeburg-Stendal (FH)
Frau Peters	HS Harz (FH)
Frau Runge	Burg Giebichenstein HKD Halle
Frau Dr. Sommer	ULB Sachsen-Anhalt

Gäste:

Frau Berning	Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt, Referat 54
Frau Hermann	DBV Sachsen-Anhalt
Frau Kies	Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt

Entschuldigt:

Herr Schlenter	HS Anhalt (FH)
----------------	----------------

Vorsitzende:

Dr. Dorothea Sommer

Protokoll:

Dr. Monika Kohlmann, ULB Sachsen-Anhalt

Tagesordnung

1. Regularia und Protokollauswertung
2. Bericht aus dem Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt
3. Berichte aus den Hochschulbibliotheken Sachsen-Anhalts
4. Bericht aus dem GBV (Herr Blume)
5. Informationen aus dem DBV-Landesverband Sachsen-Anhalts
 - DBV-Wahlen im Herbst
 - EU-Projekt zur Bewertung des Qualitätsmanagements an öffentlichen Bibliotheken
6. Bericht zur Bibliothekskonferenz des Landes Sachsen-Anhalt (Herr Dr. Baumann)
7. Bericht zum Massendigitalisierungsprojekt der ULB (Frau Dr. Sommer)
8. Verschiedenes
 - Termin der Herbstsitzung

TOP 1 Regularia und Protokollauswertung

Frau Dr. Sommer begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Beiratssitzung. Die Tagesordnung wird entsprechend der Einladung bestätigt. Anmerkungen zum Protokoll der Sitzung vom 17.09.07 liegen nicht vor, damit ist das Protokoll verabschiedet.

Für Frau Runkwitz, Bibliothek der Fachhochschule Polizei Sachsen-Anhalt, ist ein Vertreter eingesetzt worden. Frau Kies wird die entsprechenden Angaben Frau Dr. Sommer übermitteln.

TOP 2 Bericht aus dem Kultusministerium Sachsen-Anhalt

Frau Berning

Frau Berning erinnert an die Meldung der Mitgliedschaften in externen Gremien, noch nicht alle Bibliotheken sind dem nachgekommen.

Sie dankt gleichzeitig den Bibliotheken, die an der Umfrage „Vermittlung von Informationskompetenz“ teilgenommen haben. Die Zusammenfassung der Ergebnisse der Umfrage ist an die KMK weitergeleitet worden. Die Auswertung übernimmt die KMK.

Der Fragebogen des Kultusministeriums Sachsen-Anhalt zum § 52a ist fristgerecht dem Bundesjustizministerium übermittelt worden. Die Auswertung erfolgt demnächst.

Die statistischen Angaben zu der Erhebung „Mittelausstattung und Bestandsentwicklung 2000-2007“ ist für das Jahr 2007 zu aktualisieren und Frau Kies bis zum 14.02.08 zu übermitteln. Der Hintergrund dieser Aktion ist eine kleine Anfrage im Landtag. Herrn Schlechter wird von Frau Kies gesondert informiert.

Frau Kies

Die Empfehlungen, das „Infrastrukturprogramm zur Neuausrichtung des Informations- und Dokumentationswesens der deutschen Hochschulen“ in den Hochschulpakt zu integrieren, wurden von der KMK abgelehnt, da es eine Unterstützung seitens des Bundes nicht geben wird.

Nunmehr wird von der DFG im Rahmen des Förderprogramms „Elektronische Publikationen“ das Projekt „Aufbau und Vernetzung von Repositorien“ gefördert. Das Projekt zielt auf eine verstärkte nationale Vernetzung der Repositorien hin. Es ist möglich, Fördermittel zu beantragen.

Die Europäische Kommission verabschiedete am 24. August 2006 die "Empfehlung zur Digitalisierung und Online-Zugänglichkeit kulturellen Materials und dessen Bewahrung". In diesem Dokument empfiehlt die Europäische Kommission die Einrichtung von Kompetenzzentren für die Digitalisierung in den Mitgliedsstaaten der EU sowie die Erarbeitung von nationalen Strategien zur Langzeitarchivierung und Langzeitverfügbarkeit digitaler Objekte. Die Mitgliedsstaaten sind außerdem gehalten, den Aufbau einer europäischen digitalen Bibliothek durch einen gemeinsamen multilingualen Zugang zu Europas digitalem Kulturerbe zu fördern.

<http://www.d-nb.de/aktuell/presse/pressemitteilung.edl.htm>

http://www.d-nb.de/wir/projekte/edl_net.htm

Ein Eckpunktepapier zur Errichtung einer Deutschen Digitalen Bibliothek, das von einer ad-hoc-AG der KMK erarbeitet wurde, liegt zur Beratung im Kulturausschuß. Ein Beschluss der Amtschefkonferenz wird voraussichtlich im Mai 2008 erwartet.

Frau Berning

Der Abschlußbericht der Enquete Kommission „Kultur in Deutschland“ liegt vor.

<http://www.bundestag.de/parlament/gremien/kommissionen/enqkultur/Schlussbericht/Schlussbericht/Schlussbericht.pdf>

In dem Bericht werden ca. 400 Empfehlungen gegeben, wie z.B. die Erstellung von Bibliotheksgesetzen, Bibliotheksentwicklungsplänen, Aussagen über Finanzierungsmöglichkeiten sowie die Einbindung von Bibliotheken in Bildungskonzepte.

Ein Handlungsbedarf besteht zur Zeit nicht.

Frau Kiesel, Justitiarin der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, hat an Frau Berning über das Problem der Bereitstellung und Verbreitung von Videos auf dem Landesserver eine Anfrage gerichtet. Frau Berning erkundigt sich nach dem Hintergrund der Anfrage. Frau Dr. Sommer teilt mit, dass die ULB das Justitiariat der Martin-Luther-Universität um Prüfung des Sachverhalts gebeten hat, nachdem ein Hochschullehrer Videomitschnitte von japanischen Fernsehsendungen über einen Server der ULB bereitstellen lassen wollte. Bis zur Klärung wird die ULB von der Verbreitung von Videos und Rundfunkmitschnitten über den Server absehen, da Ansprüche seitens der GEMA geltend gemacht werden könnten.

Nach Auskunft von Frau Runge werden an der Burg Giebichenstein Fernsehmitschnitte vorgenommen und in der Lehre eingesetzt.

TOP 3 Berichte aus den Bibliotheken

Frau Klosterberg, Franckesche Stiftungen

Frau Klosterberg informiert über die Katalogisierung der Bibliothek der Franckeschen Stiftungen in den GBV im Jahr 2007. Im Rahmen des DFG-Projekts "Pietistenbibliotheken" (s. Protokoll der Sitzung vom 17.09.07), durch eine ABM-Maßnahme, durch die Einstellung einer wiss. Hilfskraft und eines Praktikanten sowie durch die Unterstützung der Lesesaalaufsicht konnten im letzten Jahr über 13.000 Titelaufnahmen in PICA getätigt werden.

Sie stellt den Bildband „Brigitte Klosterberg: Die Bibliothek der Franckeschen Stiftungen. Fotografien von Klaus E. Göltz. Halle: Verlag der Franckeschen Stiftungen, 2007“ vor und verweist auf ein Ansichtsexemplar.

Herr Dr. Baumann, HS Merseburg

Dr. Baumann berichtete, dass die Informationsvermittlung an der Hochschule Merseburg erweitert worden ist. Neu ist, dass auch Veranstaltungen zur Literaturrecherche in den naturwissenschaftlichen und ingenieurwissenschaftlichen Bachelorstudiengängen angeboten werden. Die Veranstaltungen sind in einzelnen Vorlesungen integriert und werden fachbezogen gestaltet.

Mit der Stadtbibliothek „Walter Bauer“ in Merseburg gibt es Absprachen über ein gemeinsames Projekt „Informationskompetenz und Studierfähigkeit für gymnasiale Seminarkurse“.

Im Prüfungszeitraum der Hochschule wurden die Öffnungszeiten der Hochschulbibliothek verlängert. Damit sollte erreicht werden, dass die Studenten die Angebote der Bibliothek für ihre Prüfungsvorbereitungen erweitert nutzen konnten.

Herr Köhler, ThHS Friedensau

Herr Köhler informierte über die Einstellung einer IT-Kraft. Der Bibliotheksneubau läuft planmäßig. Der Umzug der Bibliothek und des historischen Archivs der Freikirchen ist für den Zeitraum März/April geplant. Die offizielle Einweihung erfolgt am 14.05.2008.

Die Umstellung auf das PICA-System soll nach dem Umzug erfolgen.

Frau Runge, Burg Giebichenstein, HKD Halle

Die Bibliothek ist seit November 2007 mit zwei Personen besetzt. Die Öffnungszeiten werden von studentischen Hilfskräften aufrecht erhalten. Daher sind zur Zeit weitere fachliche Arbeiten, die über den Routinebetrieb hinausgehen, nicht möglich.

Frau Dr. Sommer, ULB Sachsen-Anhalt

Frau Dr. Sommer berichtet über die Arbeiten an der Etablierung des elektronischen Geschäftsganges für Netzpublikationen. Elektronische Netzpublikationen entstehen durch Digitalisierungsprojekte, durch In-House-Digitalisierung und durch die Abgabepflicht von Verlegern/Druckern auf der Basis des Landespressegesetzes.

Die Vorbereitungen zur Ersteinrichtung der Zweigbibliothek im FVG Heide-Süd mit ca. 400.000 Bänden sind demnächst abzuschließen. Zur Zeit erfolgt in Vorbereitung des Umzuges ein Abgleich der Bestände zwischen den betreffenden Zweigbibliotheken. Der Umzugstermin ist vom Baufortschritt abhängig.

Der Entwurf eines Raumprogramms als Vorstufe für einen Realisierungswettbewerb für das GSZ ist in Arbeit. Zur endgültigen Entscheidung der Standortfrage hat der Kultusminister um ein Votum des Landesrechnungshofes gebeten.

Das Jahr 2008 ist das Jahr der Mathematik. Die ULB plant gemeinsam mit dem Institut für Mathematik eine Ausstellung mit alten Drucken anlässlich der Langen Nacht der Wissenschaften 2008.

Die Arbeiten an dem Projekt VD 17 werden im Februar 2008 abgeschlossen. Ca. 80.000 Drucke einschließlich der Digitalisierung von Schlüsselseiten sind im Verlauf des Projektes über einen Zeitraum von 12 Jahren erstellt worden.

Die Antragsstellung für die Pilotphase zum DFG-Projekt VD 18, einem Gemeinschaftsprojekt mit der SLUB Dresden, der SUB Göttingen, der BSB München und der SBPK Berlin, ist in Vorbereitung. In diesem Projekt wird eine Digitalisierungskomponente eingeschlossen sein. Die vorliegende Machbarkeitsstudie von „Klaus Haller: Digitalisierung und Erschließung der im deutschen Sprachraum erschienenen Drucke des 18. Jahrhunderts“ ist von der DFG bestätigt worden. Ein Ansichtsexemplar wird gezeigt.

Frau Dr. Sommer verweist auf die Broschüre „Das Netzwerk der Sondersammelgebiete und virtuellen Fachbibliotheken“. Darin enthalten ist u.a. das SSG Vorderer Orient und Nordafrika der ULB.

Herr Blume, UB Magdeburg

Die Bauarbeiten im Rahmen einer 1. Nachtrags - HU - Bau sind weitestgehend abgeschlossen, noch offen sind Restarbeiten u.a. zum Schallschutz.

Zur Prüfungszeit vom 26.1.08 bis 17.2.08 wurde die Bibliothek zum wiederholten Male auch samstags und sonntags von 9.00 Uhr bis 21.00 Uhr geöffnet. An den Sonntagen wurden durchschnittlich jeweils 1.400 Bibliotheksbenutzer registriert.

Der Web-Auftritt der Bibliothek wird mit dem CMS Ego Tect neu konzipiert.

Das Schülerportal der Universität führt ein neues Programm für Schüler ab 13 Jahren ein. Unter dem Titel "Studium schnupperale" finden Vorlesungen und andere Veranstaltungen ausschließlich für Schüler statt. Darin eingebunden war eine Veranstaltung in der UB, die auf großes Interesse stieß und bei Bedarf wiederholt werden soll.

Im Jahr der Mathematik 2008 sind zwei größere Ausstellungen geplant. (U.a. Jüdische Mathematiker in der deutschsprachigen akademischen Kultur“).

Frau Peters, HS Harz

Die Öffnungszeiten der Bibliothek während der Vorlesungszeit sind auf den Freitagnachmittag und Samstagvormittag erweitert worden, was von Seiten der Benutzer gut angenommen wurde.

Bibliotheksführungen werden jetzt auch in englischer Sprache angeboten.

Frau Kümmel, HS-Magdeburg-Stendal

Im Zusammenhang mit dem Auftrag der digitalen Informationsversorgung durch die Hochschulbibliothek wurden die Neuerwerbungslisten der Bibliothek ins Netz gestellt und sind nun online einsehbar.

Die seit Sommer 2005 eingeführte Fernleihe am Standort Magdeburg ist im Jahr 2007 im Bereich der aktiven Fernleihe im Umfang erweitert worden.

An beiden Standorten sind die erweiterten Öffnungszeiten bis in die Abendstunden (20 Uhr in MD/19 Uhr in Stendal) fortgeführt worden. Abgesichert wurden diese mit Hilfe studentischer Mitarbeiter. Eine Mediensausleihe ist jeweils über ein Selbstverbuchungsgerät gewährleistet.

Am Standort Stendal konnte das Verbuchungs- und Sicherungssystem der Bibliothek auf RFID-Technik umgestellt werden.

Das der Hochschulbibliothek organisatorisch angegliederte Archiv der Hochschule konnte im Jahr 2007 einen wichtigen Schritt zur Sicherung des ihr übergebenen Schriftgutes der Einrichtung gehen: Die Studentenakten mehrerer Jahrgänge des Standortes Magdeburg wurden mikroverfilmt und digitalisiert.

Die Bibliothek zeigte in ihren Räumlichkeiten vier unterschiedliche Ausstellungen.

TOP 4 Bericht aus dem GBV

Herr Blume berichtete über die am 10.12.08 stattgefundenene Sitzung der Verbundleitung des GBV. Der Ländervertreter Thüringens, Herr Adametz, wird turnusmäßig am 1.1.2008 den Vorsitz der Verbundleitung übernehmen. Die Ziel- und Leistungsvereinbarung (ZLV) der VZG wird künftig für ein Jahr abgeschlossen. In der ZLV werden alle relevanten Projekte aufgenommen, jedoch keine Routinetätigkeiten. Schwerpunkte für das Jahr 2008 sind z.B. die Umstellung aller LBS3 Standorte auf LBS3-Port, Unterstützung von LBS4 Komponenten und die Testimplementation von LBS-SunRise als Demoversion.

Die Details der ZLV stehen unter:

http://www.gbv.de/vgm/info/biblio/02GBV/PDF/PDF_3404.pdf

Zur Arbeit der Facharbeitsgruppen (FAG) wird auf der Protokolle der FAGs, die über das Verbund-Wiki erreichbar sind, verwiesen. Die Verbundleitung empfiehlt allen GBV Bibliotheken, an der beschleunigten Fernleihe teilzunehmen.

Für die Zukunft wird mehr Transparenz für die Bibliotheken im Hinblick auf die Entwicklung des lokalen Systems gefordert. Die Verbundleitung erwartet von OCLC und der VZG bis zur nächsten Verbundleitungssitzung Informationen zu folgenden Bereichen:

- Sicherstellung des Supports für LBS3
- Parallelbetrieb LBS3 und LBS4
- Funktionsumfang und Finanzierungsmodelle für InfoGuide
- Basisfunktionsumfang und Roadmap für LBS Sunrise.

Die automatische Exemplargenerierung für Springer E-Books ist für die ersten Bibliotheken erfolgreich durchgeführt worden. Die Metadaten für die Monographiensammlungen der Nationallizenzen sind in den GBV Verbundkatalog eingespielt worden.

Der GBV unterstützt aktiv die Initiative zum Dritten Korb des Urheberrechtsgesetzes.

Die 12. Verbundkonferenz wird am 10. und 11. September an der SBB-PK in Berlin stattfinden.

TOP 5 Informationen aus dem DBV-Landesverband Sachsen-Anhalts

Frau Hermann informiert über den im April 2008 stattfindenden fünften Bibliothekstag in Zerbst. Im Mittelpunkt des Bibliothekstags steht das Thema „Öffentlichkeitsarbeit – Wie präsentiert man die Ergebnisse der Bibliotheksarbeit“. Im Rahmen einer Podiumsdiskussion soll das Thema erörtert werden.

Die Vorstandswahlen und die Wahl des Vorsitzenden des DBV-Landesverbandes Sachsen-Anhalt stehen im November 2008 an, voraussichtlich am 5.11.08 oder am 12.11.08. Aufgrund der in der kommenden Wahlperiode geplanten Projekte im Bereich der Öffentlichen Bibliotheken ist zu überdenken, ob ein Wechsel der Geschäftsleitung angebracht ist. Routinemäßig müsste der Vorstand von den Wissenschaftlichen Bibliotheken übernommen werden. Die Kandidaten müssen bis Juni 2008 feststehen. Erstmals wird es eine Briefwahl geben.

Frau Dr. Sommer teilt die Meinung von Frau Hermann, dass es besser sei, in Anbetracht der anstehenden Aufgaben, die in Zusammenhang mit dem geplanten EU- Projekt für die öffentlichen Bibliotheken Sachsen-Anhalt stehen, den Vorsitz bei den Öffentlichen Bibliotheken zu belassen. Die Wissenschaftlichen Bibliotheken, bei denen es inzwischen teilweise neue Personalkonstellationen gibt, sollten perspektivisch dafür im Vorstand besser vertreten sein.

In weiteren Ausführungen berichtete Frau Hermann über das mit EU-Mitteln geförderte Bibliotheksprojekt „Qualitätsmanagement“, dabei geht es um die Zertifizierung nach ISO 9001. Die Öffentlichen Bibliotheken sind ähnlich dem Beispiel NRW aufgefordert, im Verbund (z. Zt. 35 Bibliotheken) daran teilzunehmen. Die Trennung in Nord- und Südförderung in Sachsen-Anhalt ist in diesem Fall aufgehoben. Wichtig ist, fachliche Standards zu definieren und die Bereitschaft der Unterhaltsträger, die Voraussetzungen an den Öffentlichen Bibliotheken die Ausstattung zu verbessern.

TOP 6 Bericht zur Bibliothekskonferenz des Landes Sachsen-Anhalt

Herr Dr. Baumann gibt einen kurzen Bericht über die Ergebnisse der Bibliothekskonferenz. Am 1. November 2007 besuchte er die Abschlussveranstaltung in Halle. Detailliert ging er auf folgende Aspekte ein:

1. Zustandekommen und Auftrag der Bibliothekskonferenz

Die Bibliothekskonferenz des Landes Sachsen-Anhalt geht auf eine Initiative des Landtags zurück:

„Die Situation der öffentlichen Bibliotheken in Sachsen-Anhalt verschärft sich derzeit aufgrund der stark reduzierten Landesförderung und der prekären Haushaltslage der Kommunen dramatisch. Bibliotheksschließungen, Zweigstellenschließungen in den Städten Halle, Magdeburg und Dessau, Einschränkungen der Öffnungszeiten, Einführung von Gebühren, Personalabbau, geringe Buch- und Medienetats bei weiter steigenden Preisen stellen die Existenz vieler Bibliotheken bzw. deren Aktualität und Attraktivität als Lernorte und als Orte der Literatur- und Informationsversorgung zunehmend infrage.

Um mittelfristig den Bestand der öffentlichen Bibliotheken in Sachsen-Anhalt zu sichern, ist es notwendig, Fragen der Perspektive der bibliotheksmäßigen Versorgung in einem entsprechenden Fachgremium, der Bibliothekskonferenz, regelmäßig, umfassend und öffentlichkeitswirksam zu beraten.“ (*Landtag von Sachsen-Anhalt, Drucksache 4/1303, 14.01.2004*)

Im September 2004 fand in Quedlinburg die konstituierende Sitzung der Bibliothekskonferenz statt.

Als Mitglieder der Bibliothekskonferenz wurden vom Kultusminister für drei Jahre berufen:

Vertreter des Landesverbandes Sachsen-Anhalt im Deutschen Bibliotheksverband, des Kultusministeriums (für die Bereiche öffentliches und wissenschaftliches Bibliothekswesen, Erwachsenenbildung/Weiterbildung), des Landesverbandes der Volkshochschulen, des Städte- und Gemeindebundes, des wissenschaftlichen Bibliothekswesens, des Bildungsbereichs auf Landesebene, der Stiftung Lesen, des Landesinstitutes für Lehrerfortbildung, Lehrerweiterbildung und Unterrichtsforschung (LISA), der Fachstelle für öffentliche Bibliotheken.

Im **Gegensatz zu den wissenschaftlichen Bibliotheken** gehören das Angebot und die Einrichtung von öffentlich zugänglichen Bibliotheken zu den „**freiwilligen Leistungen**“ der **Kommunen**.

Nach Art. 36 Abs. 3 der Verfassung des Landes Sachsen-Anhalt vom 16.07.1992 „fördern das Land und die Kommunen im Rahmen ihrer finanziellen Möglichkeiten die kulturelle Betätigung aller Bürger insbesondere dadurch, dass sie öffentlich zugängliche Büchereien und weitere Einrichtungen unterhalten.“ In Absatz 5 ist formuliert „Das Nähere regeln Gesetze.“

Zielstellung der Bibliothekskonferenz

Die Bibliothekskonferenz hatte folgenden Auftrag:

- die aktuelle Ausgangssituation der Bibliothekslandschaft in Sachsen-Anhalt zu analysieren,
- Konzepte und Lösungsmodelle zu entwickeln,
- Ergebnisse zu präsentieren.

Aufgrund dieser Analyse schlug die Bibliothekskonferenz einen **strukturellen Neuansatz** vor. Sie empfahl, die **Entscheidungsfreiheit** über die **Aufgabe** öffentliche Bibliothek und deren **Ausgestaltung** nach wie vor bei den Kommunen zu belassen. Im Interesse der **wirtschaftlichen Effizienz** und der Erzielung von Synergieeffekten soll jedoch die Trägerschaft nicht zwingend bei der einzelnen Kommune verbleiben. Aus diesem Neuansatz ergibt sich, dass

- die vorhandenen Mittel nicht weiter reduziert, sondern gebündelt eingesetzt werden,
- vorhandene Formen der Kooperation und Vernetzung konsequent ausgebaut werden. Hier sollen Fördermittel des Landes genutzt werden.

Besonders empfehlenswerte Finanzierungs- und Trägermodelle

Die Vorteile gegenüber dem isolierten Betrieb der Bibliotheken ergeben sich aus Synergien, sie bestehen:

- vor allem in einem effizienteren Personaleinsatz
- in einer Bündelung der Erwerbungsmitel.
- ferner wird die Optimierung des Standort-Netzes erleichtert.

Verwaltungsgemeinschaften

Eine Verwaltungsgemeinschaft setzt sich aus mehreren Gemeinden desselben Landkreises zusammen. Sie kann die Trägerschaft von Bibliotheken übernehmen. Die einzelnen Gemeinden übertragen den Betrieb ihrer Bibliothek dieser Verwaltungsgemeinschaft.

Diese Organisationsform bietet sich dort an, wo eine Anzahl etwa gleich kleiner Gemeinden beteiligt wird und eine Verwaltungsgemeinschaft bereits besteht.

Die Kostenverteilung sollte sich am Dienstleistungspotential beziehungsweise an den Leistungen der Bibliotheken orientieren.

Zweckvereinbarung

Mit einer **Zweckvereinbarung** kann eine Kommune eigene Aufgaben an andere Kommunen übertragen oder die gemeinschaftliche Durchführung von Aufgaben festlegen. Eine Zweckvereinbarung erfordert einen schriftlichen öffentlich-rechtlichen Vertrag zwischen den Beteiligten. Zweckvereinbarungen werden insbesondere für Aufgaben im Bereich technischer Infrastruktur, zum Beispiel für die Abfall- und Abwasserbeseitigung, getroffen. Daher scheint das Interesse an der einer Zweckvereinbarung bei Bibliotheken gering zu sein.

Zweckverband

Der Zweckverband ist eine **öffentlich-rechtliche Körperschaft** mit eigener Rechtsfähigkeit. Das Hauptorgan des Zweckverbandes ist die **Zweckverbandsversammlung**. Sie besteht aus Vertretern der Verbandsmitglieder und entscheidet über den Haushalt des Zweckverbands.

Der Zweckverband bietet sich insbesondere da an, **wo Gemeinden aus mehr als einem Landkreis oder Gemeinden und Landkreis** beteiligt sind. Hier können auch andere Kultur- und Bildungseinrichtungen einbezogen werden.

Sind Bibliotheken in einem Zweckverband zusammengeschlossen, entscheidet die Zweckverbandsversammlung auf Vorschlag der Bibliotheksleitung über die zu erbringenden Leistungen (Öffnungszeiten, Anzahl der Neuerwerbungen, Dienstleistungen usw.)

Finanzausgleichsgesetz und Bibliotheksgesetz

Perspektivisch empfiehlt die Bibliothekskonferenz des Landes Sachsen-Anhalt, **in das Finanzausgleichsgesetz eine Regelung für die öffentlichen Bibliotheken** aufzunehmen. Damit soll erreicht werden, dass die Kommunen Mittel für den Betrieb der öffentlichen Bibliotheken zweckgebunden erhalten, wenn sie öffentliche Bibliotheken in übergemeindlicher Verantwortung betreiben.

Ein weitergehender Ansatz kann ein Bibliotheksgesetz sein, **das die Kommunen zum Betrieb öffentlicher Bibliotheken verpflichtet bzw. zur Beteiligung daran verpflichtet**. Die Bibliothekskonferenz hebt hervor, dass ein Bibliotheksgesetz nur dann wirksam werden kann, wenn es **die Kommunen nicht nur verpflichtet, sondern ihnen zugleich eine finanzielle Beteiligung des Landes zusichert und den Rahmen für effektive und effiziente Strukturen** schafft. Insoweit sieht die Bibliothekskonferenz eine enge Verbindung zwischen dem Finanzausgleichsgesetz und einem Bibliotheksgesetz.

Kooperationen und Vernetzungen

Kooperationen und Vernetzungen zwischen wissens- und informationsvermittelnden sowie beratenden Einrichtungen (Bibliothek, Volkshochschule, Musikschule, allgemein bildende Schule, Medienstellen, Museum, Archiv, Buchhandlung) sind geboten.

Möglichkeiten der Kooperation und Vernetzung

Die Vernetzung der Angebote von öffentlichen und anderen Bibliotheken wird dringend empfohlen.

Als Beispiel für eine Kooperation von öffentlicher Bibliothek, wissenschaftlicher Bibliothek und Spezialbibliothek wird die Stadt Halle mit der Musikbibliothek im Händel-Karree genannt, in der die Stadtbibliothek Musik, die Zweigbibliothek Musik der ULB und die Bibliothek des Händelhauses in einem räumlichen Zusammenhang arbeiten.

Wissenschaftliche Bibliotheken, öffentliche Bibliotheken

Die Kooperation und Vernetzung von wissenschaftlichen und öffentlichen Bibliotheken sollte in den Kernbereichen bibliothekarischer Tätigkeit erfolgen. Das betrifft vor allem Nachweis

und Bereitstellung von Medien. Mit dem Verbundkatalog öffentlicher Bibliotheken im Gemeinsamen Bibliotheksverbund (ÖVK) ist die entsprechende Infrastruktur gegeben, die flächendeckend genutzt werden sollte.

Ein weiteres Feld ist das der Vermittlung von Informationskompetenz. Die Hauptnutzergruppe der wissenschaftlichen Bibliotheken sind Studierende. Diese haben in der Regel zuvor öffentliche Bibliotheken genutzt und lernen hier die Benutzung und die Funktionsweise einer Bibliothek. Eine stärkere Abstimmung und das Festlegen von Schulungsstandards würden eine kontinuierliche Entwicklung von Informationskompetenz ermöglichen. Wünschenswert ist die aktive Beteiligung der Schulen.

Die Bibliothek der HS Merseburg hat eine Vereinbarung mit der Stadtbibliothek Merseburg abgeschlossen. Frau Dr. Sommer schlägt vor, dass Herr Dr. Baumann über die Erfahrungen in einer der nächsten Sitzungen des Beirates darüber berichtet.

TOP 7 Bericht zum Massendigitalisierungsprojekt der ULB

Frau Dr. Sommer berichtet über das DFG-Projekt der ULB zur Digitalisierung von Drucken des 17. Jahrhunderts aus der Sammlung Ponickau. Bei dem Projekt handelt es sich um eines von vier Pilotprojekten in der Aktionslinie VD 16/ VD 17, bei denen Verfahren der Massendigitalisierung getestet werden. Neben der ULB sind weitere Projektträger die Bayerische Staatsbibliothek mit einem Projekt zum VD 16, die Herzog-August-Bibliothek Wolfenbüttel mit dem Projekt „Dünnhaupt digital“ und die SLUB Dresden mit einem Projekt zur „Quellensammlung zur Technikgeschichte“. In dem Projekt Ponickau der ULB sollen über einen Zeitraum von zwei Jahren ca. 9.620 alte Drucke mit ca. 600.000 Seiten digitalisiert und mit entsprechenden Metadaten im Internet aufbereitet werden. Die Drucke werden außerdem strukturiert erfasst. Die ULB arbeitet im Rahmen des Projekts mit zwei Dienstleistungsfirmen zusammen: Der Scanprozess erfolgt bei der Firma Microuivers, die Internetpräsentation über die Firma semantics.

Nähere Angaben: <http://digitale.bibliothek.uni-halle.de/pon/>

sowie: Dorothea Sommer: Digitalisierung von Drucken des 17. Jahrhunderts an der Universitäts- und Landesbibliothek Halle: Werkstattbericht zu einem DFG-Projekt der Aktionslinie VD16/ VD 17. *ABI-Technik*. 4 (2007), 236-247

TOP 8 Verschiedenes

Frau Kies bittet um Einhaltung des Termins für die Abgabe der Kurzstatistik 2007.

Herr Blume berichtet über die Regelung der DIN-Mitgliedschaft. Den Beitrag für die Mitgliedschaft trägt zu 80% die Universität Magdeburg und zu 20% die Hochschule Magdeburg-Stendal. Die UB Magdeburg ist zugleich DIN-Auslegestelle und damit berechtigt, Kopien für die anderen Einrichtungen zu erstellen. Es entstehen lediglich die Kosten für die Kopien und das Porto.

Frau Runge fragt an, ob es in den Semesterferien üblich ist, die Öffnungszeiten zu verkürzen. Als Beispiele werden kleinere Zweigbibliotheken der ULB Halle und die HS Merseburg von Frau Dr. Sommer und Herrn Dr. Baumann genannt.

Frau Dr. Klosterberg möchte wissen, ob Praktika ausgeschrieben werden. Dieses wurde allgemein verneint. In der Regel fragen Praktikanten an.

Frau Berning wird ab dem 01.03.2008 das Referat Stiftungen übernehmen und scheidet demzufolge aus dem Beirat für wissenschaftliche Bibliotheken des Landes Sachsen-Anhalt aus. Das Referat 54 des Kultusministeriums des Landes Sachsen-Anhalt wird Frau Dr.

Deckstein übernehmen, ehemals Pressestelle des Kultusministeriums des Landes Sachsen-Anhalt.

Frau Dr. Sommer bittet um die Übermittlung von Themenvorschlägen für die Tagesordnung der nächsten Sitzung.

Nächster Tagungstermin: 22.09.2008 in der ULB Sachsen-Anhalt in Halle um 10.30 Uhr

Dr. Monika Kohlmann
(Protokoll)

Dr. Dorothea Sommer
(Vorsitzende des Beirats)